



# Verlässliche Zusammenarbeit

Verbandstag des BV-Hellersdorf in der KGA Dahlwitzer Straße



Gartenfreundin Kerstin Knetsch gab in Vertretung der Schatzmeisterin Marina Wendel den Finanzbericht wieder. Am Vorstandstisch hatten Platz genommen: Schriftführerin Silvia Schaffner, der 1. Vorsitzende Dr. Norbert Franke und sein Stellvertreter Jürgen Wolf (v.l.n.r.).

Fotos (2): B. Einführ

Der diesjährige ordentliche Verbandstag der Hellersdorfer Gartenfreunde wurde zur kleinen Prämierenfeier eines Imagefilms mit dem Titel „Kleingärten – das grüne Salz der Großstadt“, der im Auftrag des Bezirksverbandes und seiner Vereine in den Hellersdorfer Kleingartenanlagen entstand. Durch stimmungsvolle Detailaufnahmen aus den Parzellen und Interviews mit Gartenfreunden wird ein facettenreiches Bild des Kleingartenwesens und seiner sozialen und ökologischen Funktion zwischen Geschossbauten und Siedlungshäusern gezeichnet. Der Film soll öffentlichkeitswirksam bei verbandlichen Aktivitäten wie dem Kleingartentag, dem Marzahn-Hellersdorfer Umweltfest, aber auch in den Vereinen gezeigt werden.

## Informationsaustausch

Applaus gab es für den Filmemacher und Gartenfreund Dietmar Schürtz aus der KGA Wachholderheide von den 58 anwesenden Delegierten, die sich Anfang Juli traditionsgemäß im Vereinsheim der Kleingartenanlage Dahlwitzer

Straße versammelt hatten, um sich vom Vorstand über die zurückliegende Verbandstätigkeit und aktuelle Entwicklungen informieren zu lassen. Die Mandatsprüfungskommission bestätigte die Beschlussfähigkeit des Gremiums. Den Vereinsvertretern lag der umfangreiche schriftliche Geschäftsbericht einschließlich der Berichte aus den Fachgruppen vor, so dass sich der Bezirksverbandsvorsitzende Dr. Norbert Franke bei seinem Vortrag auf Schwerpunkte konzentrieren konnte.

Als eine Hauptaufgabe der Verbandsarbeit sieht Dr. Franke weiterhin daran mitzuarbeiten, „die bestehenden Kleinartenparzellen langfristig zu sichern und möglichst mit Bebauungsplänen festzuschreiben.“ In den letzten Jahren sei dies bereits bei 46 Prozent der 20 Hellersdorfer Anlagen gelungen, für fünf weitere Kleingartenvereine wie zum Beispiel Alt-Hellersdorf liefen die Verfahren, bilanzierte der Funktionär und unterstrich in diesem Zusammenhang die langjährige, verlässliche Zusammenarbeit mit Politik und

Verwaltung des Bezirks. Dr. Franke informierte, dass in der Bereichsentwicklungsplanung, für die der Bezirk verantwortlich zeichnet, „alle Kleingartenanlagen planerisch so ausgewiesen sind, dass sie als Grünflächen mit Ausrichtung Kleingarten erhalten bleiben sollen.“ Dies trafe auch auf die sieben Anlagen zu, die im Kleingartenentwicklungsplan des Senats mit einer Schutzfrist bis 2020 ausgewiesen sind. Als Beispiele nannte er die KGA Am Storchenest. Die vom Bezirk für die beiden Kleingartenflächen eröffneten Bebauungsplanverfahren hätten die ersten öffentlichen Auslegungen ohne Widerspruch durch den Senat durchlaufen, berichtete Dr. Franke.

## Bedarf decken

Der Bezirksverband verzeichnet eine ständig steigende Zahl von Bewerbern um einen Kleingarten, besonders von jungen Interessenten. Damit der Bedarf auch künftig befriedigt werden kann, wurde dem Bezirksamt eine Erweiterung der KGA Am Teterower Ring vor-

geschlagen, was auf offene Ohren stieß, berichtete Dr. Franke. Sollten dort im Vorfeld zwei Gärten als Musterparzellen im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung 2017 unter dem Motto „IGA ganz nah“ von den Kleingärtnern gestaltet werden, stellte nun der zuständige Stadtrat dem Verband „die gesamte Fläche an der Cecilienstraße zur Erweiterung mit 12 Parzellen zur Verfügung.“ Da es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der Kleingartenorganisation handelt, werde es „für jeden Verein kleine Aufgaben geben, die eigenverantwortlich gelöst werden müssen“, sagte der Vorsitzende.

## Sorgenkinder

In seiner Berichterstattung verhehlte Dr. Franke nicht, dass die Kleingartenanlagen auf Privatgrund weiterhin Sorgenkinder des Verbandes sind. Dabei sprach er die Kündigung von 14 Parzellen in der KGA Kaulsdorfer See durch eine Erbgemeinschaft an. Auch die KGA Am Wuhlesee wurde durch eine Erbgemeinschaft zum 31. Dezember 2015 gekündigt. In beiden Fällen gelang es dem Bezirksverband, für die Unterpächter die Kostenübernahme für die Beräumung der Flächen abzuwenden sowie eine Entschädigung zu erwirken. Dennoch schaut der Funktionär nach eigenem Bekunden zuversichtlich in die Zukunft, was die Sicherung von Privatflächen betrifft. So läuft für die Anlage Erholung ein Bebauungsplanverfahren. Darüber hinaus müsse „auf die verbliebenen Kirchenlandflächen ein Augenmerk gelegt werden, um möglichst das gleiche Ergebnis zu erzielen“ wie bei Wachholderheide.

Dr. Franke ließ nicht unerwähnt, dass zum heutigen Status des Bezirksverbandes auch die Leistungen der Vereine und Unterpächter beigetragen hätten. So verfügen beispielsweise alle Parzellen über zertifizierte Abwassergruben und

die Vereine über eine zentrale Müllentsorgung. Mit allen Vereinen wurden Geschäftsbesorgungsverträge geschlossen und verschiedene Ordnungen wie Bau- oder Gartenordnung verabschiedet.

In der Einrichtung und dem laufenden Ausbau der drei Schau- und Lehrgärten in den Kleingartenvereinen Wickenweg, Kaulsdorfer Busch und Dahlwitzer Straße sieht der BV-Chef gelungene und nachahmenswerte Beispiele, Menschen an die Natur heranzuführen. Er berichtete über bestehende Kooperationen mit Schulen und Kindergärten bei den beiden erstgenannten Vereinen. Auch beim jüngsten Vorhaben Dahlwitzer Straße bahnte sich eine Zusammenarbeit mit einer Kindertagesstätte an. Dort soll die erste Projektetappe am 16. August feierlich eröffnet werden.

### Kritische Worte

Dr. Franke nutzte seinen Bericht auch zu einer eindringlichen Mahnung an zwei Vereine, ihre Gemeinnützigkeit zu beantragen. Sein Hinweis: Nur Vereine mit entsprechendem Nachweis haben Anspruch auf Verbandsmittel für Projekte und Instandhaltungsarbeiten. Zudem würde durch ein solches Verhalten die „steuerliche Gemeinnützigkeit der Dachorganisation gefährdet.“ Kritisch merkte er die fehlende Zahlungsmoral mancher Kleingärtner sowie deren mangelnde Vertragstreue an. Hinsichtlich der Umsetzung von Rückbauauflagen rief er die Vereine auf, mit dem Bezirksverband an einem Strang zu ziehen

und warb für eine verbesserte Kommunikation unter den Gartenfreunden, damit Streitigkeiten nicht vor Gericht ausgetragen werden müssten.

Eindringlich forderte der Vorsitzende das Gremium auf, in den Vereinen dahingehend zu wirken, dass Schulungsveranstaltungen künftig noch stärker frequentiert werden. Auch gebe es zu wenig Gartenfachberater in den Anlagen, weshalb es notwendig sei, „weiterhin intensiv Kleingärtner zu werben, die bereit sind, eine Ausbildung“ zu absolvieren, so Dr. Franke. Ein weiteres Thema war die vom Bezirksamt geforderte Übersicht über genehmigte Brunnenanlagen auf den Parzellen. Einige Vereine seien dem Aufruf noch nicht nachgekommen. Denn nach der neuen Abschätzordnung würden Brunnen als separate Baulichkeiten gewertet, die dann beim Pächterwechsel anzurechnen seien. Sind sie nicht registriert, „bedeutet das für den Pächter einen Verlust von 500 Euro“, erklärte er.

Für alle vorgelegten Anträge gab es einstimmige Beschlüsse des Verbandstages, der auf Empfehlung der Finanzprüfungskommission ferner die Entlastung des Vorstandes vornahm sowie den Haushaltsplan 2015 genehmigte. Dem war der Bericht der Schatzmeisterin Marina Wendel vorangegangen, vorgetragen von Gartenfreundin Kerstin Knetsch. Die Zahlen bescheinigen, dass der Verband finanziell gut aufgestellt ist. Dies zeigte sich ebenfalls in der Übersicht der Instandhaltungsmaßnahmen der Vereine, die aus



**Auszeichnungen für verdiente Hellersdorfer Gartenfreunde: Die Goldene Ehrennadel des Bezirksverbandes erhielt der Vorsitzende des Kleingartenvereins Eisenstraße Arno Wolter (Mi.) und die Silberne Ehrennadel die Verbandsmitarbeiterin Kerstin Knetsch. Die Ehrenurkunde des Bezirksverbandes wurde Gartenfachberater Stefan Jatzev überreicht.**

dem Gemeinnützigkeitsfonds anteilig finanziert wurden oder für das laufende Jahr anstehen.

### Sozial engagiert

Soziales Engagement hat bei den Hellersdorfer Gartenfreunden Tradition. Der BV-Vorsitzende unterbreitete den Delegierten den Vorschlag, dass ab 2016 ein Euro pro Parzelle an die Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg gespendet werden soll, um krebs- und herzkranken Kindern und Jugendlichen nach Chemotherapie oder

Herzoperation zusammen mit ihrer Familie den Aufenthalt zu ermöglichen. Ein erstes Stimmungsbild unter den Anwesenden fiel positiv aus. Jetzt soll in den Vereinen darüber beraten werden.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ informierte Dietmar Schürtz über den ausgerufenen Wettbewerb „Schönstes Foto 2015“. Einsendeschluss ist der 30. September. Die Beiträge können an den Bezirksverband oder den jeweiligen Vereinsvorstand gehen.

**Brigitte Einführ**